

## Pressemitteilung

### IdEntität

*Ausstellung der Bauhaus-Universität Weimar im Savvy Contemporary mit Nachruf-Happening zur Vernissage*

Die Suche nach unserer Identität ist für viele eine Lebensaufgabe. Nicht mehr wissend, wo unser Ich zentriert ist, bringen wir uns selbst mehrfach oder gespalten ein. Nicht selten stellen wir uns auf unseren Websites in vielfachen Funktionen dar. Unsere Verunsicherung vertuschen wir durch schillernd mediale Inszenierungen unserer Selbst, wir definieren uns durch das tägliche Ausschlussverfahren entgegenkommender Reize in den Social Networks, gefällt mir, gefällt mir nicht, bin Fan von, werde Freund, lösche Freund.

In diesem Spannungsfeld bewegen sich die in der Berliner Galerie SAVVY Contemporary vom 5.-28. November 2010 ausgestellten Arbeiten. Identität als Patchwork der Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen und Orten in verschiedenen Phasen des Lebens ist z.B. Thema der Arbeit von **Gabriele Rabe**, in der sie es anderen überlässt, über sie zu sprechen und urteilen. „Wer ist Gabi Rabe?“ - eine Collage aus zehn unterschiedlichen Positionen zur Künstlerin.

Wer ist er, der Henning Straßburger, der sich in jedem der Filme mal als Künstler, mal als Schlagersänger und mal als Dirigent gibt? Sollte es hier vielleicht heißen: „Ich bin dreimal Straßburger!“? Nicht eine fixierte Identität, sondern mehrere Identitäten zugleich - dafür steht der von **Markus Wendling** dreifach portraitierte Henning Straßburger. Er splittet die „multiple Persönlichkeit“ Straßburger in ihre Einzelbestandteile auf, um offen zu legen, wie klassische Gattungen sich in der crossmedialen Welt aufgelöst haben und das Genreden obsolet geworden ist.

In ihrer Arbeit „Pendant“ macht **Mareike Maage** zwei der unzähligen Persönlichkeiten sichtbar, aus denen Menschen zusammengesetzt sind. Am Beispiel ihres eigenen Bildes stellt die Künstlerin dar, wie die zwei Anteile ihres Selbst miteinander ringen, sich lieben und sich Schmerzen zufügen. Der Ausgang liegt allein in ihrer Hand, aber unklar bleibt, welche der beiden Persönlichkeitsbilder die Oberhand gewinnt.

Viele denken, die Endlichkeit unseres Daseins können wir nur „überwinden“, indem wir zu Lebzeiten Dinge vollbringen, die andere Menschen veranlassen, posthum über uns zu sprechen. In seiner Arbeit „Nachruf“ nimmt **Andreas Feddersen** diesen Wunsch-Zustand vorweg und wirft ironisch die Frage auf, wie wichtig wir uns selbst sind und wie sehr der Blick der anderen uns in unserem Handeln leitet. Werde ich berühmt sein? Wenn ja, wofür? Wird die Nachwelt sich meiner entsinnen? Diese Fragen werden dem Besucher am Abend der Vernissage von einem persönlichen Nachrufredakteur gestellt, der zugleich ein Foto jedes Nachrufwilligen macht, das anschließend von einem Nachrufredner durch spezielle *Aging Software* auf den Wunschzeitpunkt gealtert, live präsentiert wird.

Einen Frontalangriff auf unsere kulturelle Identität wagt **Deniss Kacs**: Liebesgedichte von Goethe lässt der in Weimar lebende russische Künstler von Ausländern lesen, deren Deutsch derart gebrochen ist, dass an einigen Stellen nur noch einzelne Worte verständlich sind. Doch ausgerechnet sie sind Videotutoren, deren Worte es in seiner interaktiven Arbeit gilt, nachzusprechen. In einer kleinen Fotokabine, ausgerüstet mit Webcam und Mikrofon, werden die Gedichte mittels ihrer Anleitung aufgezeichnet. „Souvenir“ – so der Titel der Arbeit, denn jeder Besucher dieser Fotokabine kann das entstandene Filmchen, in dem er seine eigene Sprache durch das mühsame Nachsprechen neu entschlüsseln muss, als Email-Gruß an einen Freund versenden. Nicht selten kommen dabei lustige Verwirrspiele, neue Wortschöpfungen und Bedeutungen heraus.

Bei aller Unterschiedlichkeit der ausgestellten Arbeiten, steht fest: Identität kennt keine Antwort, sie ist eine einzige offene Frage, die immer wieder neu und in unterschiedlichste Richtungen gestellt werden muss.

**//Termine:**

Vernissage und Nachruf Happening: Freitag, 5. November 2010 um 20 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung: 6.11.-28.11.2010, Do-So von 16.00-20.00 Uhr

**SAVVY Contemporary**

Richardstraße 43/44

12055 Berlin

**//Verkehrsverbindungen:**

U-Bahn: Karl-Marx-Straße, S-Bahn: Sonnenallee